

Beschluss

Vollversammlung vom 12.9.2011



Prävention sexualisierter Gewalt ist ein Grundaufgabe der Kinder- und Jugendarbeit

Sexualisierte Gewalt hat viele Gesichter – sie beginnt bei sexualisierter Sprache und Bildern und geht bis zu tätlichen Übergriffen. Wir, die Mitgliedsorganisationen des Kölner Jugendring e.V., sprechen uns eindeutig gegen jede Form von sexualisierter Gewalt aus und thematisieren sie. In unserer Arbeit machen wir Kinder und Jugendliche stark – stark, um sich zu wehren und Hilfe zu holen, um ihre Grenzen selbstbestimmt zu setzen, in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene lernen bei uns aber auch, aufmerksam zu sein auf ihre Freunde, Freundinnen und Schutzbefohlenen und mutig zu helfen, wenn sie sexualisierter Gewalt beobachten oder von ihr erfahren.

Wir lehnen Gewalt- und Ekelrituale in der Kinder- und Jugendarbeit ab, die die Grenzen von Kindern und Jugendlichen in Frage stellen, von denen z.B. zartbitter berichtet. Die Räume unserer Arbeit müssen angstfreie Räume sein und bleiben. Um dies umzusetzen, haben wir uns gemeinsam mit den unterschiedlichen Präventionskonzepten der Jugendverbandsarbeit befasst. Wir lernen voneinander und für die Kinder und Jugendlichen, die bei uns organisiert sind. In den Vorbereitungen unserer Freizeiten und in den Ausbildungen unserer Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter ist Prävention sexualisierter Gewalt ein wichtiger Bestandteil.

Diskussionen um bürokratische Absicherungen durch die Einführung von Führungszeugnissen bei Ehrenamtlichen sind in unseren Augen nicht die richtige Lösung. Die Chance, durch Führungszeugnisse bei Ehrenamtlichen Taten zu verhindern ist gering.¹ Im Gegenteil: wir befürchten, dass die Einführung des Führungszeugnisses für Ehrenamtliche die Debatte beruhigt und ebenso potentiellen Täter und Täterinnen ohne Eintragung in Sicherheit wiegen könnte, da Scheinsicherheit unaufmerksam macht.

In den Jugendverbänden engagieren sich Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und übernehmen gemeinsam Verantwortung in einer Gesellschaft, in der die Chancen und die mediale Darstellung von Jugend nicht immer positiv sind. Unsere Aufgabe ist es, ihr ehrenamtliches Engagement zu unterstützen und nicht durch bürokratische Vorgänge, bei denen noch viele Fragen ungeklärt sind, zu erschweren.

Der Kölner Jugendring e.V. fordert eine sinnvolle, inhaltliche und nicht bürokratisierende Präventionsdebatte, die Ehrenamtlichen hilft, ihrer Verantwortung gerecht zu werden, und potentielle Täter und Täterinnen verschreckt, denn

„Institutionen, die auf allen Ebenen eine aktive Präventionsarbeit betreiben, haben ein reduziertes Risiko der sexuellen Ausbeutung in den eigenen Reihen, denn Täter und Täterinnen werden sie eher meiden“. (Barbara Enders: Das geplante Verbrechen)

¹Zu Rückfall- und Täterstatistiken: <http://www.krimz.de/sexsekundaer.html>,
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Rechtspflege/Querschnitt/RechtspflegeAusgewaehlteZahlen,templateld=renderPrint.psm1>.